

Die kleine Nachbarschaftszeitung von SENDLING



Dritte Ausgabe
Mai 2007



“Fussballspiel 200:0 für Deutschland”

Zeichnung und Kommentar von Elias , 6 Jahre

Redakteure für diese Ausgabe:

Elias, Alexandra, Jorge, Dorothee, Anke, Oliver, Thomas, Martin,
Julius, Josh, Erich, Adriana, Carina + Miriam, Andreas, Stella + Sybille,
Katharina, Monika, Susan, Barbara, Christa, Evi, Anna.

EDITORIAL

Liebe Kinder, Jugendliche, Eltern, Grosseltern, Senioren, Frauen und Männer von SENDLING!

Ich danke Euch von ganzem Herzen für Eure kreative Mitarbeit an dieser Ausgabe der Kleinen Nachbarschaftszeitung von SENDLING.

Ihr habt Euch Luft gemacht und geschrieben und geschrieben! Diesmal kann ich sogar nicht alle Artikel drucken, da ich vorerst die Seitenanzahl der Zeitung nicht aufstocken kann. Eure nicht gedruckten Beiträge befinden sich jedoch in der „Warteschleife“ und erscheinen in der Juni-Ausgabe. Bitte habt Verständnis dafür.

Viele von Euch möchten sich gern untereinander kennen lernen und kreative Gedanken und Ideen austauschen. Dafür lade ich Euch herzlich zum nächsten Redaktionstreff am 23.05.07 um 20h in die Kulturschmiede, Daiserstr. 22, ein. Kommt zahlreich!

Und jetzt möchte ich an dieser Stelle nochmals meiner Freundin **Katharina Winkler** von der Sprachschule **Sphairos** danken, die sich bereit erklärt hat, unsere Zeitung 4 Ausgaben lang kostenfrei zu drucken!! Danke, Katharina, wir wissen es zu schätzen!

Und vielleicht findet sich ja ab Juli ein kreativer Menschenfreund, welcher die Idee der Kleinen Zeitung gut und interessant findet und uns gerne unterstützen möchte? Er ist uns am 23. Mai auf das Herzlichste willkommen! Nachbarn, schreibt weiter so, ich freue mich auf Euch!

dein.sendling@yahoo.de

Gabriela

INHALTSÜBERSICHT

- Editorial
- Inhaltsübersicht
- Tagesgedanken von Alexandra Eibl
- Das Gesicht Sendlings-Sendlinger Gesichter
eine Fotodokumentation von Jorge Schramm
- Schlaues über mein Viertel: die Aberlestrasse
- Sendlinger Leben... von Dorothee Luik/Anke Raum
- Kindermund
- Bilderbuchzeit von Adriana Grispo
- Das Wasser, Gedicht von Carina Lehner und
Miriam Leitner
- Gabriela, Zeichnung von Marla, 9 Jahre
- Glatt ist Geil, Kritisches von Andreas Schulz
- „Wer sich nur anpasst...“
- Fortsetzung „Geschichten aus einem Hundeleben“
von Sybille
- Hatte ich eine schöne Kindheit? von Monika
- Für dich, mein lieber Lorenz, Gedicht von Susan
- Naturheilmittel aus Grossmutterns Zeiten
- Impressionen eines Redaktionstreffs von Barbara
- Leserbriefe
- Kleinanzeigen
- Auslegeorte: Kleine Nachbarschaftszeitung von ...
- Rätsel
- Schlussgedanke von Evi
- Impressum
- Ankündigung und
Pferdekopf in Blume, Zeichnung von Anna

Tagesgedanken

Von Alexandra Eibl

Wofür es sich lohnt

Lohnt es sich hinter Aufgaben herzuhetzen,
die man nicht erfüllen kann?

Lohnt es sich ein Ideal zu sein,
das man nicht sein wollte?

Lohnt es sich morgens aufzustehen
und griesgrämig den Tag zu verbringen
in einer Arbeit, die einem keinen Spaß macht?

Lohnt es sich seine Freizeit so zu gestalten
wie alle es machen, nur weil es in ist?

Lohnt es sich jemanden darzustellen
der man im Leben nicht ist?

Lohnt es sich noch in dieser kalten Welt
an die wärmende, alles verzehrende Liebe
zu glauben?

Lohnt es sich man selbst zu sein,
ohne von Anderen dafür
verurteilt zu werden?

Lohnt es sich zu sein, zu leben
im Hier und Jetzt, in der Realität?
Nicht fliehend in eine Wunschwelt
die niemals zu verwirklichen keiner im Stande
ist?

Lohnt es sich zu leben unter seinesgleichen
und doch so anders, so fremd - kalt -
abschätzend?

Jeder muss erkennen, wofür es sich lohnt
als Mensch - als Individuum zu leben,
auf dieser Welt zu existieren.

Für mich lohnt es sich zu leben,
weil ich erkannt habe,
dass es einige wenige Menschen um mich gibt,
die mich als das, was ich bin, anerkannt haben
und mich aus diesem Grund lieben.

Für mich lohnt es sich,
weil ich fest an die Liebe glaube
und daran, dass Träume/Wünsche - sind sie
auch noch so zerbrechlich - wahr und erfüllt
werden können.

Für mich lohnt es sich,
weil ich die Tristheit und Traurigkeit hinter mir
lassen kann
und jetzt endlich beginnen kann zu leben.

Alexandra Eibl

Das Gesicht Sendlings - Sendlinger Gesichter

Aus der Fotodokumentation von Jorge Schramm

Foto 2: Schuhmacherei Vogel, Oberländerstr. 20

Seit über 40 Jahren werden in der Ecke Oberländerstr./Danklstr. Schuhe, Bergstiefel, Sportschuhe, Sandalen, etc. vom Meister persönlich genäht, geklebt und neu besohlt. Betritt man die Schuhmacherei, die Herr Vogel seit 16 Jahren führt und in der Hektik ein Fremdwort ist, wird man stets von fröhlicher Volksmusik empfangen, die aus einem kleinen Radio ertönt.



Foto: Jorge Schramm

<http://www.durch-den-sucher.de>

Liebe Sendlinger,

auch heute möchte ich wieder einen Menschen vorstellen, nach welchem eine Strasse in unserem Viertel benannt wurde:

Johann Georg Aberle (*? – gestorben 29.01.1706)



war ein bayerischer Soldat und Adjutant im Lützelburgschen Regiment.

Im Dezember 1705 war er vor dem Hintergrund des Spanischen Erbfolgekriegs einer der Anführer des bayerischen Aufstands der Oberländer gegen die österreichischen Besatzer. Am Heiligabend des Jahres 1705 - kurz vor der Sendlinger Mordweihnacht - leitete er die Eroberung des Roten Turms, die ein Eindringen der Revolutionäre in die Münchener Innenstadt ermöglichen sollte.

Die Aufständischen wurden jedoch zurückgedrängt und von mehreren Seiten von den österreichischen Truppen angegriffen. Viele wurden getötet, ein Teil entkam und verschanzte sich vor Sendling. Als sie auch hier von kaiserlichen Truppen umzingelt wurden, ergaben sie sich und legten ihre Waffen nieder, worauf ein grausames Massaker an den entwaffneten Aufständischen folgte.

Aberle konnte zusammen mit einigen anderen Anführern zunächst entkommen, wurde dann jedoch festgenommen und am 29. Januar 1706 zusammen mit **Johann Clanze**, **Sebastian Senser** und **Johann Georg Kidler** auf dem Schrankenplatz, dem heutigen Marienplatz, mit dem Schwert enthauptet.

Gabriela (Quelle WIKIPEDIA)

„Sendlinger Leben: Bekannte Ansichten – Fremde Einsichten“

Dass in Sendling das Leben pulsiert, war bei der Vernissage unserer Ausstellung am 24. März 2007 deutlich spürbar:
die zwei Räume der Galerie **freiraum 117** waren für den Besucherstrom zu klein, einige Interessierte geduldeten sich vor der Galerie, um in den Genuss der ausgestellten Motive zu kommen.



Nach einer kurzen Begrüßung durch die Galeristin Alexandra Schlemmer hielt Christa Fellner die Eröffnungsrede. Sie hatte sich von den gezeigten FotoIllustrationen inspirieren lassen und erheiterte die Besucher mit amüsanten Minigeschichten zu ausgewählten Motiven der Künstlerinnen:

Der große Ohrenkitzler – Minigeschichte 1

Er kommt aus dem Zirkus Kitzlioni und ist der Star der Zirkusmanege. Für seinen grazilen Ausfallschritt ist er berühmt, die Frauen liegen ihm reihenweise zu Füßen. Er kann sich vor Liebesbriefen kaum retten. An sein Ohr lässt er nur den Pinguin. Was keine Frau bisher

schaffte, nämlich sein Ohr so zu kitzeln, dass seine anmutige Haltung noch an Grazie und Ausstrahlung gewinnt, das hat der Pinguin geschafft. Er ist mit einer Pinguin Dame liiert, die sich allerdings während seiner öffentlichen Auftritt dezent zurück hält. Womit sich wieder einmal bewahrheitet: Hinter jedem berühmten Mann steht eine starke Pinguin Dame!

Die hat ja einen Igel auf dem Kopf- Minigeschichte 2

Als Frau im besten Alter hat man es heutzutage nicht leicht. Es ist durchaus nicht selbstverständlich, einen guten Friseur zu finden. Und manchmal hat frau einfach Lust auf ein neues, ungewöhnliches Styling. Da werden keinen Kosten und Mühen gescheut, da bleibt kein Ultra Strong Extra Wet Gel unbenutzt. Am Ende steht frau gut gelaunt auf einer Treppe in Sendling und denkt sich in Anlehnung an Nietzsche: „Man muss noch

Chaos auf dem Kopf haben, um einen tanzenden Stern gebären zu können.“

Alle Sendlinger, Interessierte und Neugierige haben noch bis zum 16. Juni 2007 Gelegenheit, die Bilder in Ruhe anzuschauen und an einem Rätsel-Quiz teilzunehmen:

Wer auf fünf Fotos die Straßen erkennt, in denen die Aufnahmen entstanden sind, nimmt an einer Verlosung teil. Dem Gewinner winkt bei der Finissage ein Bild aus der Ausstellung.

Die Ausstellung ist jeden Sonntag von 14 bis 18 Uhr geöffnet. Die Galeristin Alexandra Schlemmer öffnet die Galerie auf Anfrage auch zu weiteren Terminen. Am Samstag, den 16. Juni 2007, sind alle herzlich zur Finissage ab 18 Uhr eingeladen!

Der Termin könnte nicht besser sein, denn an diesem Wochenende feiert ganz Sendling:

Die erste urkundliche Erwähnung von Sendling ist 1225 Jahre alt und vor 130 Jahren wurde Sendling nach München eingemeindet.

Zu diesem Anlass finden vom 15. bis 17. Juni Feierlichkeiten in unserem Stadtviertel statt.

Viele Grüsse von Dorothee und Anke

« Ohrenkitzler »



Ausstellung „Sendlinger Leben: Bekannte Ansichten – Fremde Einsichten“ Fotoillustrationen von Anke Raum und Dorothee Luik, Galerie für Kunst – freiraum 117, Thalkirchnerstr. 117, München-Sendling (Nähe U-Bahn Brudermühlstraße), Tel. 75767989

KINDERMUND

Zu Weihnachten sangen wir das Lied:

»Ihr Kinderlein kommet«.

Im dritten Vers heißt es:

“...hoch oben schwebt jubelnd der Engelein Chor.” Oliver sitzt neben mir und singt lauthals:

»Hoch oben schwebt Josef den Engeln was vor!«

Oliver, 4 Jahre

»Gell, Kuhfrauen haben den Busen unten!«

Thomas, 3 Jahre

Früh am Morgen kommt unser Martin (4) ins Schlafzimmer. Mein Mann sagt:

“Ja, wer kommt denn da?”

Darauf Martin beleidigt: “Wenn mich hier keiner kennt, dann geh ich eben wieder!”

Julius (2) lernt von der Oma,
dass Jesus auferstanden ist.

Einige Tage später erklärt er nach dem
Mittagsschlaf:

“Jesus ist aufgestanden
und ich mach' das jetzt auch.”

Josh (3) hat beim Essen ein Haar im Mund.

Er sagt angewidert:

“Mama, der Kartoffel wachsen ja Haare!”

BilderBuchZeit für ausländische Kinder im Vorschulalter (4-5 Jahre) in der Stadtbibliothek Sendling am Harras.



"Kinder so früh und so gut wie möglich zu fördern ist der beste Weg zur Integration". (Annette Schavan, Bundesbildungsministerin)

Mit diesem Ziel bieten wir ab März Kindern (4-5 Jahre), deren Familiensprache nicht Deutsch ist, die neue Veranstaltungsreihe "BilderBuchZeit" an. Dabei sollen die Kinder einer vorgelesenen Geschichte folgen und intensiv zuhören. Die Aufmerksamkeit wird durch Finden bestimmter Wörter im Text geweckt und durch Malen der Geschichte während des Vorlesens die Erinnerung angeregt.

Im Vordergrund steht die Konzentration auf einen Text, das Miteinander-Lesen, das Kennenlernen einer anderen Kultur und die Kreativität, um die Sprach- und Lesefähigkeit schon im Vorschulalter zu fördern.

„In Deutschland kann man als Ausländer
geboren werden und sterben
ohne ein Wort Deutsch gesprochen zu haben.“
Orkan Olgun

Termine für 2007:

Dienstag, 15.05.07
15.00 Uhr

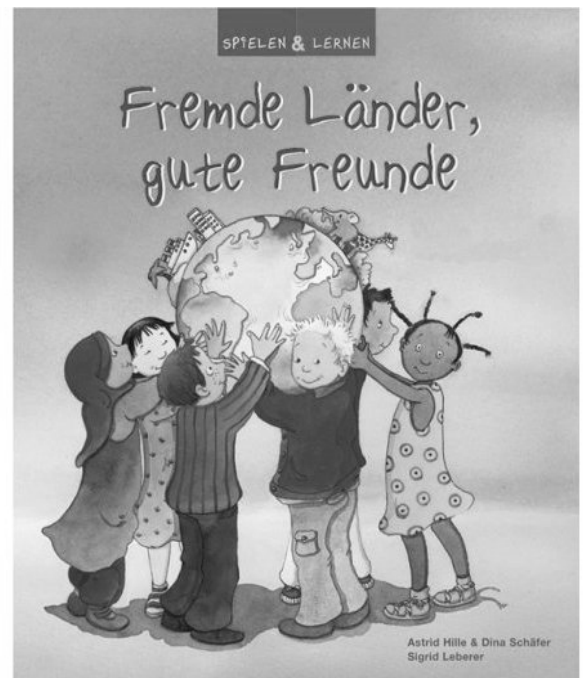
Dienstag, 12.06.07
15.00 Uhr

Dienstag, 10.07.07
15.00 Uhr

Dienstag, 09.10.07
15.00 Uhr

Dienstag, 06.11.07
15.00 Uhr

Dienstag, 04.12.07
15.00 Uhr



Bis bald, wir freuen uns auf Euch!
Adriana Grispo von der Stadtbibliothek Sendling
Tel. 74 63 51 33

Das Wasser

(Von Carina Lehner und Miriam Leitner)

Das Wasser ist ein Element
Das jeder von uns sehr gut kennt.

Vom Waschen und auch Zähne putzen,
Wissen wir es zu benutzen.

Wasser nennt man auch das Leben,
Denn ohne es würd's uns nicht geben.

Fisch, Schwein, Hund,
Jeder hat's schon mal im Mund.

Überhaupt mit der Natur,
Da hat das Wasser einen Schwur:

Wasser, Sonne, Regen, Dunst,
Der Wasserkreislauf ist `ne Kunst.

Wasser muss man preisen,
Es hatte viel zu reisen.

Wasser ist `ne Göttergabe,
Ich bin froh, dass ich es habe!

Und was ist in Wasserbetten?
Wasser, darauf möcht ich wetten!

Der Wasserhahn, der bringt's ins Haus.
Dafür kriegt er viel Applaus.



Gabriela

VON

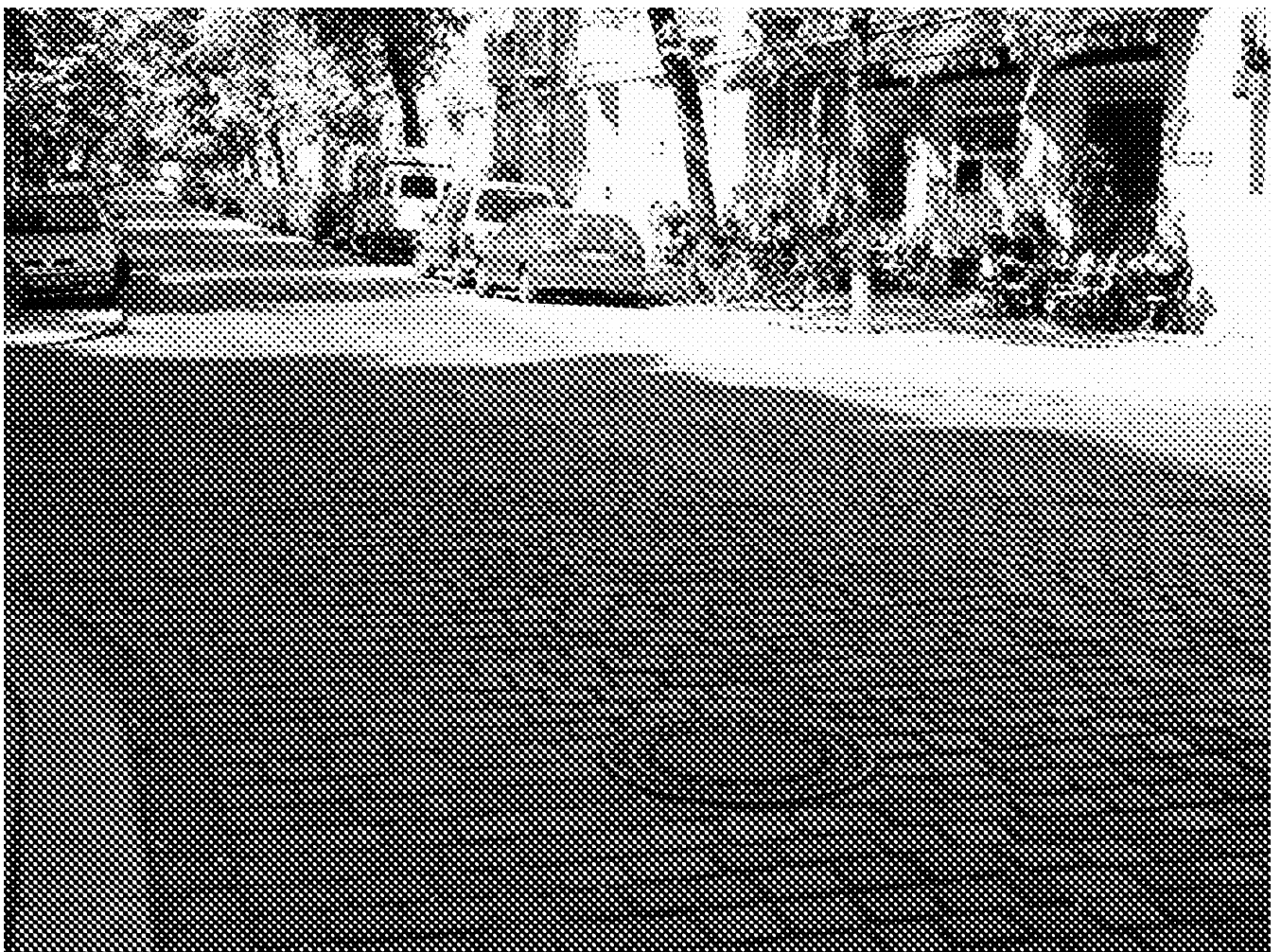
Marla

9 Jahre alt

Glatt ist geil

Wilder Aktionismus ist im Baureferat ausgebrochen, als sich ein paar Euro mehr als erwartet in der Kasse fanden. In einer verwaltungstechnisch bravourösen Hau-Ruck-Aktion wurden Anfang April einige Straßensanierungen auf den Weg gebracht, die anscheinend auch unseren Bezirksausschuß völlig überrumpelt haben.

Es gibt ja aus gutem Grund einen BA-Beschluss, dass in Sendling das noch vorhandene Kleinstein- bzw. Kopfsteinpflaster zu erhalten ist. Ein wunderbares Beispiel für die Richtigkeit dieser Einstellung findet sich an der Kreuzung Valley-/Danklstraße.



Stattdessen wurden nun Teilstücke der Aberle- und der Alramstraße mit einem Bitumenbelag Marke Billigautobahn versehen; ein ganz klarer Verstoß gegen die vollmundigen Versprechen aller politischen Parteien, den Charakter Sendlings zu bewahren.

Hier die wichtigsten Gründe, warum mich dies so ärgert:

verkehrstechnisch:

Das Kopfsteinpflaster signalisiert den KFZ-Lenkern, dass sie sich auf Neben- oder Anliegerstraßen, jedenfalls in einem Wohngebiet, befinden und unterstützt somit baulich die Einhaltung der Tempo-30-Zone; es hält "automatisch" zum Langsamfahren an, was in unserem Viertel als gewünscht vorausgesetzt wird

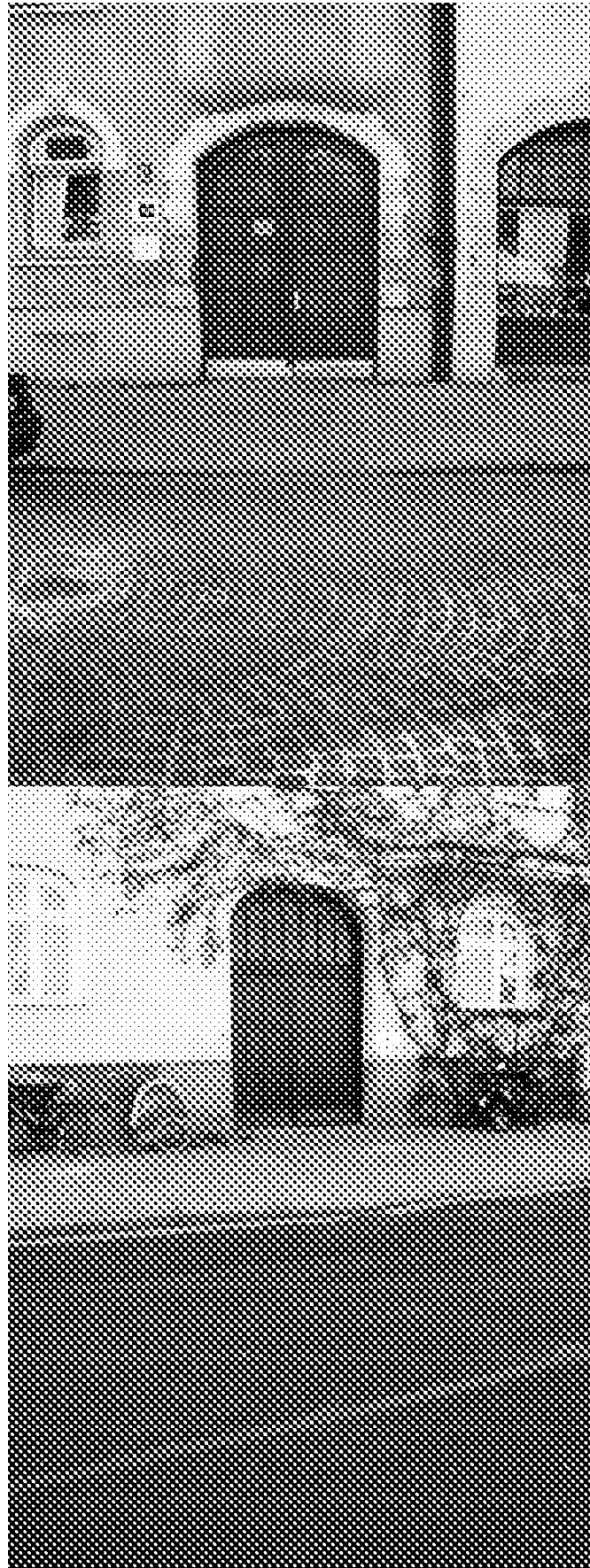
sozial:

Kleinteilige Oberflächen werden eher als "nutzernerneutral" empfunden und erschließen so den Menschen in unseren Straßen auch den Raum der Fahrbahn als Aktionsraum, erweitern also den gefühlten Platz, der zum Leben zur Verfügung steht

ökologisch:

Das Kopfsteinpflaster ist keine so abgeschlossene Versiegelung des Bodens wie eine Bitumendecke, es ermöglicht in nicht so stark belasteten Bereichen sogar schadlos Spontanvegetation





kulturell:

Das Kopfsteinpflaster gehört untrennbar zum Gesamterscheinungsbild Untersendlings als einem

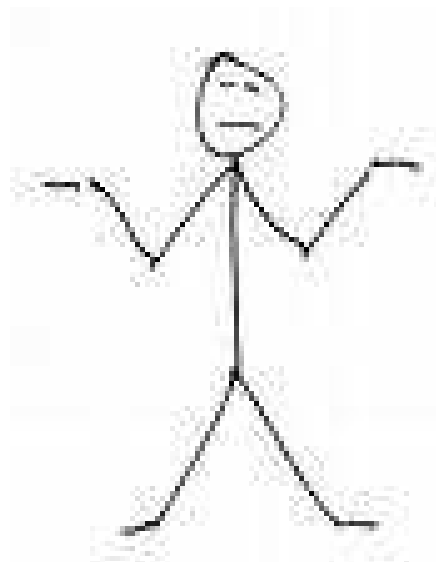
weitgehend erhaltenem Beispiel für die Stadterweiterung Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts. Es korrespondiert als Teil des Ensembles mit den erhaltenen Fassaden des Historismus und Jugendstiles

historisch:

An den unterschiedlichen Arten der Pflasterung (Großstein, Kleinstein, Basalt, Granit) lässt sich abschnittsweise der Erschließungsfortschritt des Unterfeldes nachvollziehen

ästhetisch:

Vergleicht man die mit den historischen Oberflächen erhaltenen Straßenabschnitte mit modernisierten Straßen wie z.B. der Lindenschmitstraße, so bemerkt man auch ohne besondere Empfindlichkeit einen deutlichen Gesichtsverlust Sendlings durch die Asphaltierung. Angefangen von Optik und Haptik bis zum veränderten Rollgeräusch der Fahrzeuge verdrängt mit dem Bitumen eine billige Allerweltsästhetik die besondere Atmosphäre eines gewachsenen Stadtviertels





Kurz: wenn nun schon überraschend Geld für eine Straßensanierung zur Verfügung steht, dann dieses doch bitte eher zum Erhalt oder zur Wiederherstellung des typischen Sendlings verwenden als zum geistlosen Zuasphaltieren. Die Straßenschäden haben jetzt schon so lange niemanden wirklich behindert (es sei denn, er wollte mit seinem Auto durch´s Wohngebiet rasen), dass man schon noch ein wenig ansparen könnte, um´s dann gescheit zu machen.

Andreas Schulz

(Fotos: Andreas Schulz)

Angst und Zweifel

*Zweifle nicht an dem der Dir sagt er hat Angst.
Aber hab Angst vor dem der dir sagt er kennt keinen
Zweifel.*

Von Erich

*Wer sich nur anpasst,
der verpasst zu sagen:
das passt mir nicht!*



*Rosemarie Portmann, Text
Dagmar Geisler, Illustration*

Aus dem Buch: MUT TUT GUT (Arena)
ISBN 3-401-04497-4

Geschichten aus einem Hundeleben

Von Sybille

Grüß Gott liebe Sendlinger, schön Euch wieder zu sehen!

Für alle die neu dazu gekommen sind –
Herzlich Willkommen, mein Name ist Stella,
und ich bin ein griechischer Bordercolliemix.

Letztes Mal habe ich Euch von der aufregenden ersten Begegnung mit Beagle Toby berichtet, Ersthund meiner Familie und innig geliebter Ziehvater unseres Rudels.

Seit unserer Fluchtaktion waren mehrere Tage vergangen. Wir alle wuchsen nun rasch, unsere Körper wurden täglich stärker, genau wie unsere Stimmen. Jacqueline und ich veranstalteten nun regelmäßig „wer-kann-lauter-jaulen“-Wettbewerbe; sehr zum Leidwesen des an Ruhe gewöhnten Tobys.

Um uns Rasselbande möglichst beschäftigt zu halten und wenigstens ein Paar ruhige Minuten zu verbringen hatte Toby sich ein tolles Spiel ausgedacht – er hob uns mit seiner Schnauze vorsichtig nacheinander aus unserem Korb und verteilte uns in allen Räumen.

Durch diese „Schnauzenexkursionen“ war die Wohnung für uns nicht mehr unerkundbare Weite sondern riesiger Spielplatz. Wir robbten unter Sessel, kletterten in offen stehende Schränke und krochen unter Kommoden.

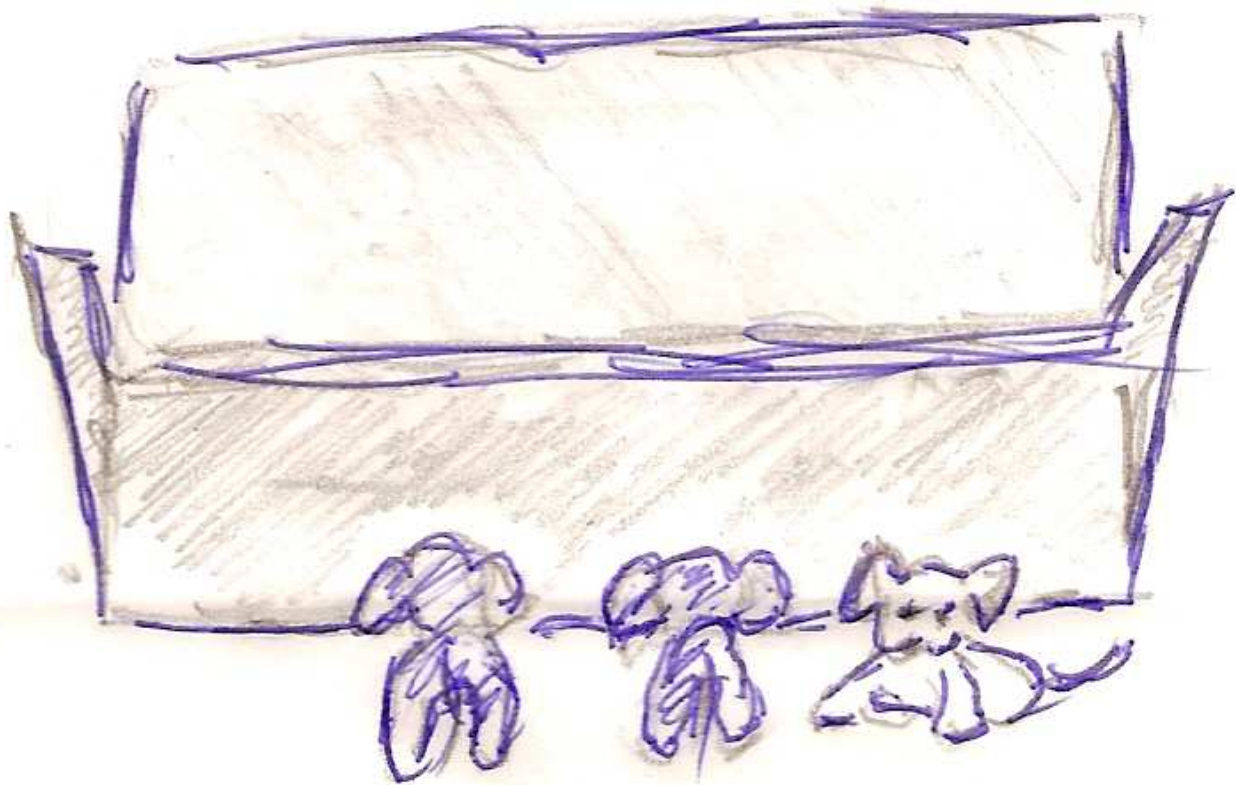
Lediglich die Küche war vor uns sicher, das unheimliche Erlebnis mit der Spülmaschine war uns allen noch zu frisch in Erinnerung; nach meiner ausführlichen Schilderung des grusligen Lärms hatte keiner der anderen den Wunsch, es Renton und mir nachzutun.

Tobys florierendes Ausflugsunternemertum stieß bei den Zweibeinern allerdings auf erheblich weniger Begeisterung als bei uns.



Unsere Familie war nun ständig auf der Suche nach dem Nachwuchs und musste immer wieder Nachzählen, ob wir auch noch alle da waren. Erschwerend kam hinzu, dass all die Kletterei uns doch noch rasch ermüdete und es dementsprechend häufig vorkam, dass in der kuscheligen Wärme eines Kleiderschranks den ein oder anderen Welpen der Schlaf übermannte, so dass man diesen dann erst Stunden später friedlich dösend inmitten heruntergefallener Kleidungsstücke wieder fand. Toby wurde zwar ermahnt uns nicht überall hinzutragen, aber das war ihm ziemlich egal – für die ruhige Zeit, die unsere Ausflüge ihm verschafften war er gerne bereit ein paar Ermahnungen über sich ergehen zu lassen.

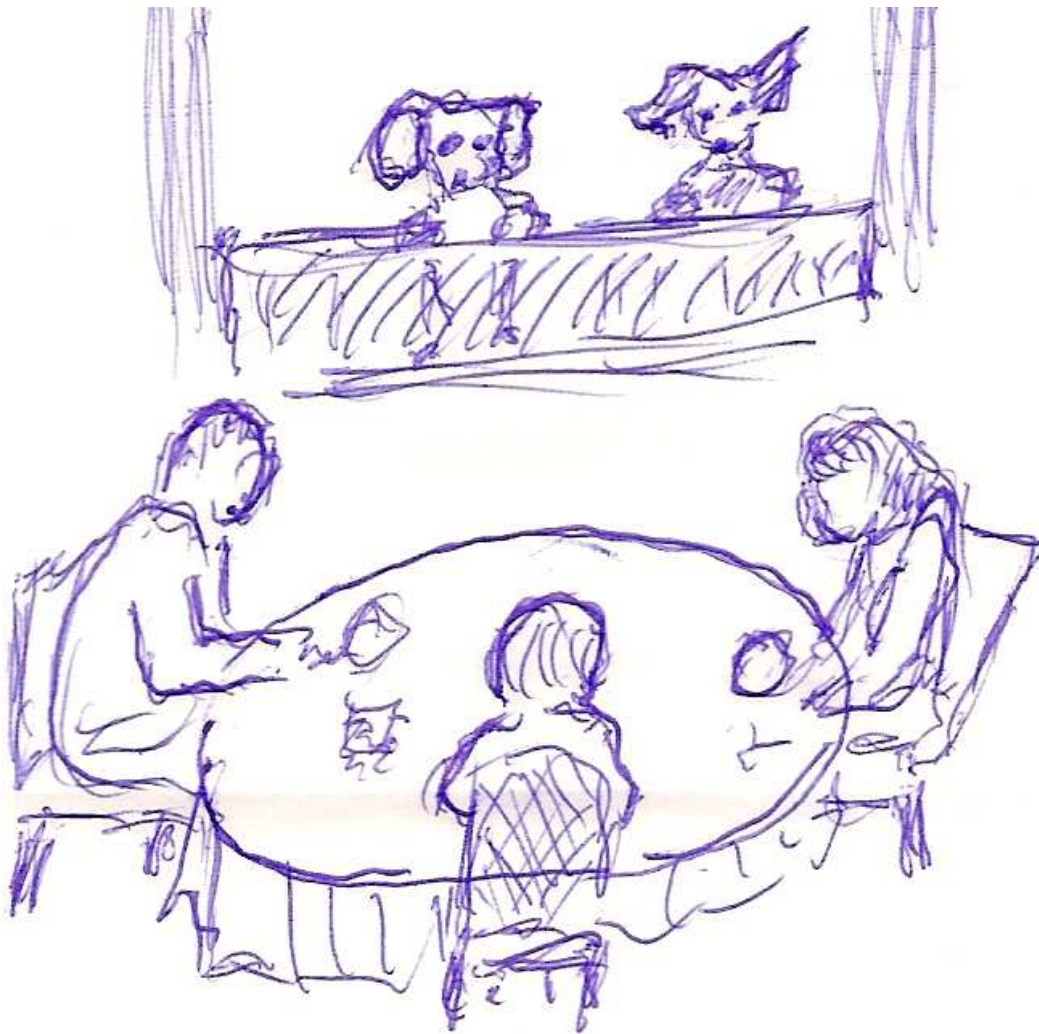
Einziges Hindernis bei unseren Exkursionen stellte eine Wohnzimmercouch dar. Diese war von Herrchen und Frauchen, in Ermangelung anderer Möglichkeiten wenigstens das Esszimmer vor uns zu schützen, in den Durchgang zwischen Wohn- und Esszimmer geschoben worden.



Wir alle wussten zwar genau, dass das Esszimmer absolute Tabuzone war - aber Ihr wisst ja sicher, wie das mit Verboten so ist...

Eines Nachmittags war endlich mal wieder die Mutter meines Frauchens zu Besuch gekommen, eine kleine weißhaarige Dame, die immer herrlich duftete und wundervoll ausgiebig kraulen konnte. Ich liebte sie abgöttisch und wich wann immer sie uns besuchte keine zwei Sekunden von ihrer Seite.

Doch dieses Mal hatte man beschlossen, den Kaffee ohne uns im Esszimmer einzunehmen, wohin nur Toby der Zugang gewährt wurde. Da half kein noch so erbärmliches Jaulen und Fiepen.



Mein Lieblingsbruder Renton saß zwischen mir und unserem Schwesterchen Susi vor der hoch aufragenden Blockadecouch. Aus dem Esszimmer hörten wir fröhliche Stimmen und ab und an Tobys genießerisches Brummen – offensichtlich unterzog man ihn gerade einer seiner heißgeliebten Bauchkraulmassagen. „Das ist so unfair!“ stöhnte Renton. „Warum dürfen wir nicht auch mit rüber?“ jammerte ich. „Liegt wahrscheinlich nur an deinem ständigen Gejaule“ stichelte Susi, „wenn du und Jacqueline nicht ständig so einen Mordslärm veranstalten würdet...“ „Is ja gar nicht wahr“, schnappte ich, „ich wette, das ist nur so eine Art Test. Die Zweibeiner wollen herausfinden, wer von uns sie am meisten liebt. Und derjenige, der als erstes zu

ihnen gelangt, hat seine Liebe bewiesen und darf in Zukunft überall mit hin.“

Susi warf mir einen schrägen Blick zu. „Meinst du?“ „Klar. Toby hat mir mal erzählt, dass es in der Welt der Zweibeiner ständig irgendwelche Tests gibt, mit denen sie sich und den anderen ihren Wert beweisen.“

„Hmm...“ Renton blickte grüblerisch an der steil aufragenden Couch hinauf. „Wenn wir da raufkämen...“

„Ha, du Winzling hast doch keine Chance. Aber ich werde ihnen beweisen, dass ich sie am meisten liebe!“

Mit diesen Worten nahm Susi Anlauf und setzte todesmutig zum Sprung auf das Hindernis an. Doch sie hatte sich überschätzt. Entsetzt sahen Renton und ich, wie ihre Vorderpfoten zwar den Rand der Sitzfläche streiften, auf dem weichen Polster aber keinen Halt fanden. Für den Bruchteil einer Sekunde klammerte sie sich noch fest, dann rutschte sie vollends ab. Mit einem lauten Plumps landete sie direkt vor unseren Füßen, Renton konnte gerade noch rechtzeitig zur Seite springen, fast hätte Susis stämmiger Körper den eher zierlichen Welpen unter sich begraben.

„Pfling. Grmpf. Hmmp?“

Susi hatte sich schon wieder aufgerappelt. Sie schüttelte sich. „Pah, so ein Unsinn. Wenn ich da nicht raufkomme, kommt ihr da nie rauf. Liebesbeweise? So ein Quatsch!“ Mit stolz erhobenem Kopf trat die Gescheiterte den Rückzug an. Renton konnte sich ein hämisches Grinsen nicht verkneifen. „Tja, bist wohl doch nicht so geschickt wie du immer behauptest!“ rief er ihr nach. Susi verzog sich zu den anderen in den Korb, wo sie begann ihre Pfoten zu lecken ohne uns noch eines weiteren Blickes zu würdigen.

„Stella, ich weiß jetzt wie wir da hochkommen!“ Erstaunt wandte ich mich meinem Bruder zu. Dieser starrte unverwandt in eine Ecke des Raumes. „Du meinst doch nicht..?“ „Oh doch.“

...„Dein Kirschkuchen schmeckt wie immer vorzüglich.“
Raimund verzehrte bereits sein zweites Stück.

„Ich dachte mir, dass ihr in letzter Zeit wohl nicht häufig zu einem guten Kuchen gekommen sein könnt.“
Hedwig schmunzelte. „So goldig die Kleinen auch sind, ab und an braucht der Mensch mal ein wenig Ruhe. Die Idee mit der Couch war gut, bis sie groß genug sind um da hochzukommen vergeht wohl noch einige Zeit.“

In diesem Moment ertönte ein lautes Grummeln unter dem Tisch. „Ja, Toby, ich weiß, ich muss weiterkralen.“

„Nicht aufgeben, gleich haben wir's.“ Unter Aufbietung all meiner Kraft stemmte ich die Pfoten in den Teppich und zog und zerrte. „Geschafft! Auf geht's.“

„Stella? Wo kommst du denn..? Das kann doch nicht wahr sein!“ Glücklicherweise sprang ich am Bein meines Herrchens hoch. „Renton, du auch?“ Mein Bruder hatte ebenfalls den Sprung gewagt und saß nun stolz zu Füßen unseres Frauchens. „Wie seid ihr da bloß rübergekommen?“

Rentons Idee war so einfach wie genial. Gemeinsam hatten wir in großes Bodenkissen quer durch den Raum vor die Couch gezogen. Von dem Kissen aus gelang der Sprung leicht. Einmal auf der Couch war der Rest eine Kleinigkeit, von der Lehne auf die Rückwand klettern, Augen zu und fallenlassen. Der Aufwand hatte sich gelohnt. Für soviel Einfallsreichtum hatten wir uns beide eine ausgiebige Kralmassage verdient.

Unser Herrchen allerdings fasste einen folgenschweren Beschluss: „Es wird Zeit, die Kleinen sind jetzt groß genug um sich an Ordnung zu gewöhnen.“

“Morgen machen wir den ersten Ausflug an der Leine...”



Ein Liebestest war die Couch also nicht gewesen, Frauchen hätte nie zugelassen, dass einer von uns besser behandelt würde als die anderen. Eins hatten wir allerdings gelernt: dass auch in einem Hundeleben oft erst die Zusammenarbeit zum Erfolg führt.

Wenn Ihr wissen wollt, welche Überraschungen auf unserem ersten Ausflug an der Leine so auf mich warteten, erzähl ich Euch das nächste Mal gerne eine weitere Geschichte aus dem Leben eines Sendlinger Hundemädchens.

Bis bald!

Einen dicken Schlecker, eure

Stella

Zeichnungen : Sybille

Hallo, liebe Leser,

hier schreibt wieder eure Katharina von
Sphairos, der englischen Sprachschule.

Mein erklärtes Motto als Jugendliche war:

DAS GLÜCK DER ERDE LIEGT AUF DEM RÜCKEN DER PFERDE !

Und so lag es nahe, dass wir nach dem Soccercamp doch auch noch nach einer Alternative schauen wollten, die Mädchen anspricht (nein, das soll nicht heißen, dass Jungs nicht willkommen sind – genausowenig wie Mädchen vom Soccercamp ausgeschlossen sind).

Daraus sind dann gleich **zwei** neue Projekte in Zusammenarbeit mit Sport Scheck entstanden, die wir Euch in dieser Ausgabe vorstellen möchten:
unser Horseriding Camp und unser Tennis Camp.

Fangen wir also doch mal mit dem Glück auf dem Rücken der Pferde an: wie schon in der letzten Ausgabe für unser Soccercamp beschrieben, werdet Ihr hier Englisch lernen und Reiten erleben. Das Horseriding Camp findet in der SportScheck Allwetteranlage am Englischen Garten statt. Neben den 3 Stunden Englischunterricht erfahrt Ihr alles Wissenswerte zum Thema Pferd und Reiten – das heißt dann auch Pferd putzen, Sattel- und Trensepflege. Was ist beim Ausmisten zu beachten, was beim Füttern? Ihr lernt alles über die verschiedenen Gangarten, Reitkombinationen, Figuren und wer es genau wissen will kann das dann gleich auch noch auf Englisch erfahren. Zum Abschluß eines Tages heißt es dann eine Stunde aufsitzen zum Reitunterricht.

Und als Schmankerl gibt es noch ein Angebot für Abenteuerlustige, an dem alle Ferienkursteilnehmer sowie deren Geschwister und Freunde Teilnehmen können: „Eine Nacht im Heu“ von Freitags auf Samstags. Das ist ein

Lagerfeuer an der Isar, eine Nacht im Heu, ein Frühstückspicknick auf der Pferdekoppel sowie eine Stunde Ausreiten in den Isarauen, Mittagessen, Spielen und Baden im Pool.

Beim Tenniscamp beginnt Ihr den Tag mit Aufwärmersport und habt dann 2 Stunden Tennistraining und nach dem gemeinsamen Mittagessen heißt es dann 3 Stunden Englischunterricht.

Wenn Ihr mehr über unsere Camps erfahren wollt, dann schaut doch einfach in unsere Internetseite unter www.sphairos-kids.de oder www.sphairos-teens.de oder ruft uns an: 089-187 03 156. Aber aufgepaßt: Die Informationen zum Horseriding Camp und zum Tenniscamp werden voraussichtlich erst in der letzten Maihälfte im Internet stehen.



Ich freu mich auf Euch und sag Servus,
Eure Katharina von **Sphairos**

Hatte ich eine schöne Kindheit?

Bei einem Besuch in Berlin sitze ich mit meinem Sohn Robert im Kaufhaus KADEWE in der 6. Etage,- wir essen Saltimbocca, was wir uns nach einem ausgiebigen Einkaufsbummel wirklich verdient hatten.

Plötzlich fragte er mich:

„Mama, hattest du eigentlich eine schöne Kindheit?“

Ich benötigte keine lange Zeit zum Nachdenken und begann zu erzählen:

Deine Oma und dein Opa waren immer für mich da, wenn ich sie brauchte.

Oma war sehr konsequent in ihrer Erziehung. Einmal **nein** gesagt, half auch kein Betteln meinerseits. Wenn ich zwei Mal verwarnt worden bin und ich hörte noch immer nicht, gab es beim dritten Mal 2 Schläge mit dem Rohrstock auf mein Hinterteil -die ich dann aber auch verdient hatte.

Wir haben oft gemeinsam Karten gespielt (Opa hat mir alles beigebracht), haben gesungen, gingen im Sommer baden und im Winter rodeln.

Opa hat etliche „verbotene“ Aktivitäten mit mir unternommen, von denen deine Oma nichts wissen durfte,- du weißt, wir sind heute noch ein eingeschworenes Team. Viele Abende saß Oma abends am meinem Bett, wenn ich wieder einmal traurig war und weinte. Wie ich es dir schon einmal erzählte, war ich in den Klassen 1-3 das zarteste und jüngste Mädchen. Ich wurde oft geärgert und auch gehänselt. Dann sprach Oma mir Mut zu und sagte immer wieder: „Monika, wehre Dich, es ist egal wie. Kneife, haue oder beiße“ .

Eines Tages hatte ich solch eine Wut und auch die Kraft, dass ein Junge eine Ohrfeige von mir bekam.

Von diesem Tag an wurde ich in meiner Klasse anerkannt und war in den folgenden Jahren jeweils Klassensprecherin.

Mit 12 Jahren hatte ich meinen ersten Freund.

Alle Freunde, ob sie Oma und Opa gefielen oder nicht, konnte ich mit nach Hause bringen. Oft saßen wir alle gemeinsam am Küchentisch, haben gemeinsam gegessen und viel geredet. Es gab auch Freunde, die Oma nicht gefielen. Sie hat sich das niemals sofort anmerken lassen, sondern hat zu mir ab und zu, wenn wir allein waren, eine kleine kritische Bemerkung über diese Person gemacht.

Dies hat mich zum Nachdenken angeregt.

Meine pubertäre Zeit ging auch an Oma und Opa nicht spurlos vorbei. Jedoch konnte ich mit allem -ob gut oder schlecht- zur Oma kommen. Es wurde nicht gemeckert, sondern geredet -wie immer in der Küche-.

Ja, Robert, ich hatte eine schöne Kindheit !

Robert sah mich an „Weißt du, Mama, meine Kindheit war auch schön. Ich muss dir und Papa nur einen Vorwurf machen. Ihr habt mir zu viele Dinge abgenommen. Es wäre für mich manchmal gut gewesen, ins Fettnäppchen zu treten, um mich dann selbst wieder herauszuholen.“

Monika 54 Jahre

Robert 24 Jahre

P.S. Vielleicht werde ich zu einem späteren Zeitpunkt von anderen, einzelnen Erlebnissen in dieser kleinen Zeitschrift berichten.

Für dich, mein lieber Lorenz

Von Susan Arbinger

EIN SONNENSTRAHL

*so warm – so weich,
den Armen eines Engels gleich.*

*Der dir immer Freude macht,
damit dein Herzlein täglich lacht.*

*Der Stärke gibt und Willenskraft,
damit du alles spielend schaffst.*

*Der dich begleitet auf deinen Wegen,
dich beschützt mit seinem Segen.*

*Der für dich da ist sobald du ihn brauchst,
wenn du nur nach oben schaust.*

*Der dich wärmt bei Tag und bei Nacht,
der dich ein Leben lang bewacht.*

- Das werd` ich für dich sein. –

deine Tante Susi

zur Geburt von Lorenz

Naturheilmittel aus Grossmutter's Zeiten

AKNE bei Jugendlichen

Schneidet eine Tomate in feine Scheiben und legt diese 5 Tage morgens und abends auf die befallenen Stellen. Lasst sie 15 Minuten liegen. Danach wäscht das Gesicht mit einer milden Seife. Die Pickel werden einige Tage später abgeheilt sein, wenn ihr euch regelmässig "belegt".

Erkältung mit Fieber

Schüttet den Inhalt eines grossen Glases SEKT(!) mit 4 Zuckerstückchen in einen kleinen Topf und erwärmt das Ganze. Sobald die Flüssigkeit siedet, schüttet den Inhalt in eine Tasse und trinkt ganz, ganz vorsichtig, so heiss wie möglich, die Tasse leer. Nehmt euch dann die Zeit und legt euch mit 2 Decken ins Bett, damit euer Körper die Gifte ausstossen kann. Spätestens am nächsten Tag seid ihr wieder fit!

Bauchschmerzen

Erhitzt ½ Liter Wasser. Gebt einen Esslöffel Kümmel dazu und rührt alles gut um. In kleinen Schlucken, jeweils alle 15 Minuten, ein ½ Glas trinken. Die Bauchschmerzen mögen keinen Kümmel und verschwinden schnell.

Aus dem Tagebuch einer sehr alten Frau!

Impressionen von Barbara

Am 25.04.2007 um 20:00 Uhr hatte ich in der Kulturschmiede mein erstes Gespräch mit der Herausgeberin dieser Zeitung, sowie interessierten Leuten aus Sendling.

Ich hatte keine Ahnung, was auf mich zukommen würde.

Obwohl das Hauptthema unsere ganze Aufmerksamkeit erforderte, saßen wir dort entspannt, lachten und genossen den Abend.

Im Gespräch ging es hauptsächlich um den Erhalt der Zeitung, in der Art wie sie erscheint und wie wir sie weiterhin ohne kommerzielle Werbung beitragsfrei anbieten können.

Das ist ein sehr schwieriges Unterfangen, weil eine Zeitung kostet und diese Kosten werden zur Zeit von der Herausgeberin getragen und von einem Sponsor, der die Zeitung kostenlos drucken lässt.

Der Sponsor wird leider in den nächsten Wochen ausfallen. Deshalb, sind wir für jede Art von Hilfe, die unsere Kosten senken können, dankbar.

Wir saßen da und grübelten, wie, was und wann gemacht werden könnte.

Jeder hatte seinen Vorschlag eingebracht, weil wir wollen, dass die Zeitung, die gerade 2 Ausgaben alt ist, wächst und gedeiht und ein Markenzeichen für unseren Stadtteil wird. Die Zeitung soll ihr Gesicht bewahren, uns daran erinnern, was Sendling zu bieten hat und die Menschen in diesem Viertel einander näher bringen.

Wir würden uns freuen, weiterhin rege Beteiligung aus unserem Viertel zu bekommen.

Buenos Dias para todos
Barbara

Übrigens ist der nächste Redaktionstreff am 23.05.07 um 20.00h in der Kulturschmiede, Daiserstrasse 22. Kommt doch auch ?!

LESERBRIEFE

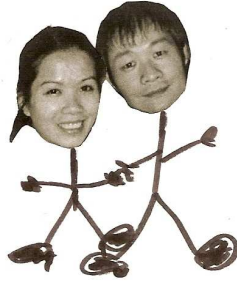
Hallo Gabriela, ich habe wieder einen Text für die nächste Nachbarschaftszeitung geschrieben. Ich finde es echt klasse, dass es jetzt sowas hier in Sendling gibt. Hoffentlich besteht sie sehr lange. Viele Grüße, Alexandra

(Antwort) Liebe Alexandra, ich arbeite gerade an der 3. Ausgabe, sah Deinen Text ankommen und habe mich soeben an demselben ERGÖTZT! Ich danke Dir sehr für diesen Text, welcher mir aus der Seele spricht und den ich sofort in die nächste Zeitung einfügen werde. Ich freue mich sehr, dass Du für die Kleine Nachbarschaftszeitung schreibst und hoffe, dass es ewig so weiter geht, denn mit Leuten wie Dir werden wieder andere Lust darauf haben, die "Feder" in die Hand zu nehmen um sich ihre Gedanken aus dem Bauch zu schreiben! Ganz, ganz liebe Grüße, Gabriela

Hallo Gabriela, die 1. Ausgabe hat mir sehr gefallen. Ich finde es schön, mal etwas zu lesen, um die Seele baumeln zu lassen, Abstand zu nehmen von des Alltags Trott. Es ist einfach schade, die ausgelesenen Hefte wegzuworfen. Ich denke das Wissen daraus könnte vielleicht auch anderen Menschen helfen. Deshalb würde ich diese Hefte - anstatt bei mir zu sammeln und verstauben zu lassen - gerne quasi als Lesezirkel -in Sendling an Interessierte abgeben. Ich könnte sie mir auch gut in Arztpraxen als Lesestoff vorstellen. Liebe Grüße, Christa

Liebe Gabriela, vielen Dank für Ihr Mail. So eine schöne Überraschung. Die April-Ausgabe habe ich nicht bekommen, aber ich werde sie am Mittwoch um 20 Uhr in der Kulturschmiede abholen. Ich komme zu der Sitzung, weil ich Eure tolle Gruppe kennenlernen möchte. Heute im Büro habe ich mir überlegt, wo ich Ihre Zeitung in Sendling bekommen könnte und habe keinen Hinweis in der März-Ausgabe gefunden. Wie finden Sie die Idee, Läden/Geschäfte usw zu erwähnen, die Eure Zeitung auslegt. Vielleicht wäre das eine "gute" Werbung für beide Seiten. (nur eine Frühlings-Idee) Dann bis Mittwoch. Viele Grüße, Ba

Kleinanzeigen



* Ninh und seine Familie suchen dringend eine 3 Zimmer Wohnung in unserem schönen Viertel. Tel. 76 75 84 48

* Wer hätte Interesse, einen Kunsthandwerkerkreis mit mir in München Sendling zu gründen? Tel. 74 64 09 15, Barbara

* Nach 22 Jahren vegetarischer Vollwertkost möchte ich nun meine Ernährung auf Makrobiotik umstellen. Gibt es vielleicht in Sendling Leute, die damit schon ihre Erfahrungen gemacht haben und diese weitergeben wollen? Es wäre auch schön, wenn irgendwo in Sendling jemand einen Makrobiotik Kochkurs anbieten könnte. Oder wer weiß, wo solche Kochkurse angeboten werden?

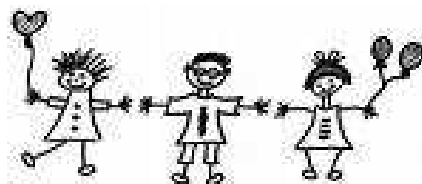
Außerdem habe ich einen einfachen, gut erhaltenen Schlafzimmerschrank (Esche hell) 3 m lang und ca 2.25 m hoch zu verschenken, gegen Abholung.

Christa, Tel. 089-76 51 45 abends

* Schönes Klavier zu verkaufen.

Schweren Herzens trenne ich mich von meinem schönen gepflegten Klavier. Platznot!!! Es ist sehr gut in Schuß, sagt auch der Fachmann, die Mechanik ist sehr gepflegt und auch die Hülle ist sehr gepflegt. Das Klavier steht in der Lindwurmstr. 88

Evi, 55 27 36 50



Die Kleine Nachbarschaftszeitung von SENDLING
liegt aus bei:

Musik Hartwig, Lindenschmitstr. 31
Authentic Kopfraum, Frisör, Lindenschmitstrasse 21
Bäckerei Schweiger, Alram/Ecke Aberlestrasse
Bioladen Hollerbusch, Daiserstrasse 5
Sendlinger Buchhandlung, Daiserstrasse 2
Café Viva, Valley/Ecke Danklstrasse
Augustiner, Alramstr. 24
ASZ Sendling, Daiserstr. 37
Oberländer Apotheke, Oberländerstrasse 21
Südbad (nur noch im Mai), Daiser/Ecke Valleystasse
Rama Feinkost, Alramstr 27
Stadtbibliothek Sendling, Albert-Rosshaupter-Str. 8
Volkshochschule Sendling, Albert-Rosshaupter-Str. 8
Hermannsdorfer, Am Harras 14
Bücher Kindt, Albert-Rosshaupter-Str. 73a
Arztpraxis Wittner und Steininger, Albert-Rosshaupter-
Str. 73
Café im Stemmerhof, Plinganser Str. 6
Kulturbühne ars musica im Stemmerhof, Plinganser
Str. 6
Kulturschmiede, Daiserstr. 22
Café Schundtner, Plinganser Str. 10
Behring Apotheke, Plinganser Str. 34
Medithera, Alramstr. 20
Deutsch/Französische Schule Jean Renoir,
Berlepschstr. 3
Café « Die Galerie », Danklstr. 1
Glitzerstein, Kidlerstr. 21
hibis.kus, Lindwurmstr. 203
Autohaus Strigl, Implersstr. 10

Rätsel

Es fällt und braucht nicht aufzustehn,
Es läuft und springt und kann nicht gehn.

Es fliegt und hat doch keine Flügel,
Es geht durchs Ziel und ohne Zügel.

Es ist ein Ding, doch ohne Ecken.
Es lässt sich gern von dir verstecken.

Es wird gefangen mit List und Kraft-
Und ist doch nie in Gefangenschaft.

Was ist das?

IIaB (Spiegelschrift)

Schlussgedanke von Evi

Erfülle deine Zeit mit Leben, dann
kommst du zur Fülle, während deine
Zeit vergeht!

Impressum:

„Die kleine Nachbarschaftszeitung von SENDLING“ wird von kreativen Leuten des
Stadtbezirks Sendling gestaltet und herausgegeben.

V.i.S.d.P.:

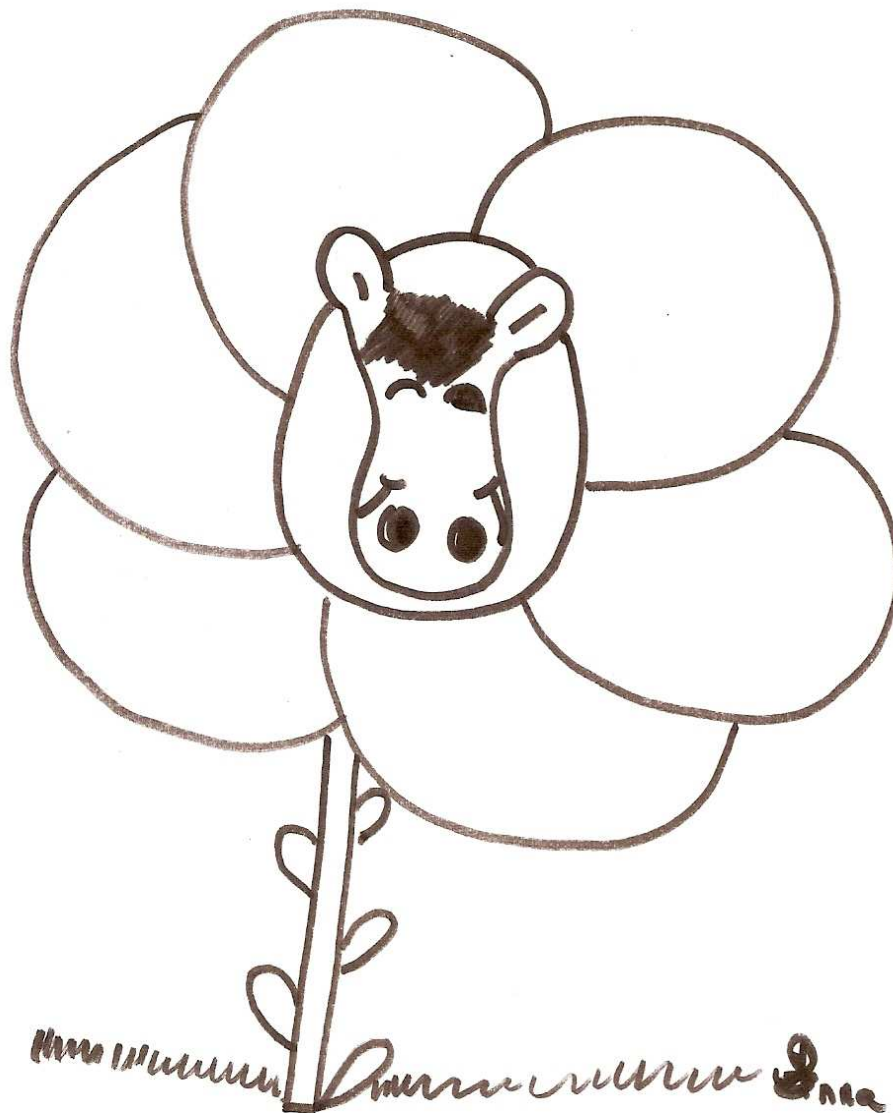
G. Lefèvre, Alramstrasse 27, 81371 München

dein.sendling@yahoo.de

Redaktion und Anzeigen: G. Lefèvre

Bei allen eingesandten Artikeln geht die Redaktion davon aus, dass die Rechte
Dritter nicht verletzt werden. Für den Inhalt der Artikel und Anzeigen sind die
Autoren verantwortlich. Die Red. behält sich Änderungen und Kürzungen vor. Es
besteht kein Anspruch auf Veröffentlichung eingesandter Beiträge.

Nachdruck, aus auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion.



Ankündigung:
Nächster Redaktionstreff am 23.05.07 um 20h
in der Kulturschmiede, Daiserstr. 22

Die nächste Ausgabe der
Kleinen Nachbarschaftszeitung von Sendling
erscheint im Juni. Wir freuen uns über jeden Artikel, jede
Zuschrift!! Und suchen immer weiter kleine und grosse
Redakteure.....

Kontakt : dein.sendling@yahoo.de

Tel. 21 89 09 39